



Parlamentspräsident Christian Weber (rechts) und die Initiatoren des Bürgerantrags gegen den Gewoba-Verkauf bei der Übergabe der Unterschriften. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

24 425 gegen Gewoba-Verkauf

Initiative übergibt Unterschriften für Bürgerantrag

Von unserem Redakteur
Christian Dohle

BREMEN. Die Gewoba soll nicht verkauft werden – das meinen exakt 24 425 Bremer, deren Unterschrift Gewoba-Mitarbeiter gestern Parlamentspräsident Christian Weber (SPD) überreichten. Die Initiatoren des Bürgerantrags gegen den Gewoba-Verkauf haben damit die erforderliche Hürde von rund 12 000 Unterstützer-Unterschriften locker übersprungen. Und das innerhalb weniger Wochen und weitgehend innerhalb der Sommerferien. Christian Weber attestierte denn auch: „Sie haben den Nerv der Menschen getroffen.“

Seit Anfang Juli hatten sich Mitarbeiter der mit etwa 43 000 Wohnungen größten bremischen Wohnungsbau-Gesellschaft sowie der Gewoba-Aufsichtsrat und der Wirt-

schaftswissenschaftler Rudolf Hickel für einen Bürgerantrag stark gemacht. Dessen Ziel: Die Bürgerschaft soll sich des Themas annehmen und dem Verkauf des städtischen Anteils in Höhe von etwa 75 Prozent einen Riegel vorschieben.

In der Politik mehrten sich angesichts der bremischen Haushaltslage in den vergangenen Monaten die Stimmen, die einen Verkauf befürworten. Bis zu 800 Millionen Euro würde das bringen, meint Hickel, warnt aber dennoch: „Nachher landen wir bei einem Investor, der alles platt macht.“

Vier Wochen hat das Innenressort nun Zeit, die Unterschriften zu prüfen, zwei Wochen bleiben dem Parlament, die Rechtmäßigkeit des Antrags zu durchleuchten. Geht alles glatt, wie Weber vermutet, würde sich das Parlament letztlich im Oktober mit dem Gewoba-Verkauf befassen.